Eine neue Damara-Schnecke.

Von
E. v. Martens.

Helix retisculpta.

Testa umbilicata, depressa, subdiscoidea, solida, costis radiantibus crassis numerosis fimbriosis et liris spiralibus perdistinctis circa 10 reticulatim sculpta, alba, opaca; anfr. $4^1/_2$, priores duo paulum immersi, tertius supra priores et sequentes elevatus, ultimus teres, ad aperturam descendens et breviter solutus; sutura profunde canaliculata. Apertura subcircularis, perobliqua, peristomate reflexo, incrassato, margine interno subangulatim producto; faux lamella parietali spirali valida compressa et tuberculo basali coarctata.

Diam. maj. 6, min. 5, alt 3; apert diam. 2 mm.

Ussab im Damaraland.

Bildet mit H. sculpturata Gray Reeve f. 1471 und collaris Pfr. novit. 107, 5—9 (damarensis H. Ad. Proc. Zool. Soc. 1870) aus demselben Lande eine kleine natürliche Gruppe, Sculptaria Pfr. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die stärkeren dicken und blattartig krausen Radialrippen und die auch stärkeren und einfachen Spiralleisten zwischen denselben, die frei abgelöste Mündung und den Mangel einer stärkeren Falte am Aussenrand, von der zweiten, mit der sie in der Loslösung der Mündung übereinstimmt, durch die viel stärkere Skulptur, den Mangel eines zweiten Basalzahns im Innern der Mündung, von beiden durch den Mangel des Kiels.

Mit der genannten neuen Art wurden auch die schon bekannten Helix Alexandri Gray, Buliminus damarensis und pygmaeus H. Ad. (Proc. Zool. Soc. 1870, Novitat. conchol. tab. 109) gesammelt. All diese weissen dickschaligen Landschnecken stechen sehr gegen die sonst bekannten süd-

afrikanischen wenig zahlreichen dünnschaligen Helix- und Buliminusarten ab und zeigen weit mehr Habitusähnlichkeit mit nordafrikanischen und sonst im Gebiet des Mittelmeeres vorkommenden Arten; sie zeigen, dass hier an dem südlichen Wendekreis eine eigene Landschneckenfauna auftritt, dem trockenen Klima angepasst und dadurch der nördlichen subtropischen analog, wie es entsprechend für das Pflanzenreich schon Griesebach in seinem lehrreichen Werk »Vegetation der Erde«, Bd. II S. 153 ff. »Kalahari« nachgewiesen hat.

Zur Conchylien-Fauna von China.

XIV. Stück.

Von

P. Vincenz Gredler in Bozen.

V o r w o r t. Seit 3 Jahren ohne weitere Zusendung aus China belassen, da mein eifrigster Sammler P. Kaspar Fuchs, O. S. F., nach zwölfjährigen Strapazen in seine Mutterprovinz Tirol zurückkehrte, ging ich nochmals an die Revision einiger wenigen, früher als dubia oder wegen Mangel an grösserem Materiale zuzückgelegten Arten, die ich nicht länger der Oeffentlichkeit vorenthalten will. Es sind das nachstehende 6 chinesische Novitäten, denen als Anhang eine Turkestan'sche Pupilla beigeschlossen ist.

1. *Plectopylis azona* Gredl.

Im 13. Stück »Zur Conchylien-Fauna von China, Anhang (Jahrb. d. deutsch. Malacozool. Ges., XIV. Jahrg., Heft IV. 1887, S. 369) beschrieb ich kurz eine Plectopylis fimbriosa Mart. var. azona m. als eine Form, die sich »unbedenklich als gute Art behaupten dürfte«, und die ich dermal auch unbedingt als solche betrachtet wissen möchte, wie wohl auch jeder Fachcollega, dem ich sie zwischenzeitig mitgetheilt, mir bestätigen wird. Um nun meinen damaligen Skrupel